



Unser Kindergarten im Mittelpunkt der fünf Gemeinden

Krummendiek

Kleve

Bekdorf



Huje

Moorhusen



Diese fünf Gemeinden haben unseren Kindergarten gebaut. Träger der Einrichtung ist das Amt Itzehoe-Land.

Inhaltsverzeichnis

Unser Kindergarten im Mittelpunkt der fünf Gemeinden	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Vorwort	Seite 3-4
Die Rahmenbedingungen	Seite 5
Unser Außengelände	Seite 6 – 8
Der Auftrag des Kindergartens	Seite 9
- Betreuungsauftrag	Seite 9
- Erziehungsauftrag	Seite 9
- Bildungsauftrag	Seite 9
- Tagesabläufe in den jeweiligen Gruppen	Seite 10
- Praxisbeispiel anhand Bildungsleitlinien	Seite 1 –14
Grundsätze und Schwerpunkte	Seite 15
- Individualentwicklung	Seite 15
- Ganzheitlichkeit	Seite 16
- Material	Seite 16
- Raumgestaltung	Seite 16
- Partizipation und Beschwerdeverfahren	Seite 17
- Wertekultur / Lernen durch Handeln	Seite 18
Das Spiel	Seite 19 – 21
Entwicklung der Schulfähigkeit	Seite 22
Kinderschutz / § 8 a SGB VIII	Seite 23
Zusammenarbeit mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft	Seite 24 -25
Zusammenarbeit im Team	Seite 26
Fort- und Weiterbildung	Seite 26
Zusammenarbeit mit dem Träger	Seite 27
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Seite 28
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 29
Gedicht	Seite 30
Literaturverzeichnis	Seite 31
Rechtsverbindlichkeit	Seite 32
Anlage zum Kinderschutz	



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Name Löwenzahn in seiner Doppeldeutigkeit versinnbildlicht Art und Ziele unserer Arbeit.

Die Pflanze Löwenzahn ist tief in der Erde verwurzelt.

Kinder brauchen kräftige Wurzeln, eine starke Persönlichkeit, die Halt und Sicherheit bietet und ihnen Standfestigkeit im Leben ermöglicht.

Der Löwenzahn widersteht mit seiner Kraft und Stärke allen Widrigkeiten seines Umfeldes. Selbst durch Asphalt bahnt er sich seinen Weg.

Kinder brauchen Ausdauer und Durchsetzungsfähigkeit, um sich den Herausforderungen des Lebens stellen zu können.

Der Löwenzahn blüht unermüdlich und streut seine Saat in alle Himmelsrichtungen.

Wir wünschen uns, dass Kinder optimistisch, fröhlich, offen und neugierig in die Welt schauen und sie sich zu erobern suchen.

Uns reizt die Doppeldeutigkeit dieses Namens: **Löwen**-zahn

Der Löwe gilt als König der Tiere, er strahlt Würde und Stolz aus.

Die Kinder erfahren diesen Kindergarten als einen Ort, an dem jedem Kind Achtung und Respekt entgegengebracht und seine Würde geachtet wird. Wir wollen dazu beitragen, dass Kinder sich ihrer Fähigkeiten Bewusst werden, ihr Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein gestärkt werden und sie stolz auf sich sein können.

Der Löwe gilt als mutiges Tier.

Wir möchten Kinder zu mutigen Menschen erziehen, die ihre Meinung sagen, Konflikte gewaltfrei lösen können und lernen „Nein“ zu sagen.

Der Löwe ist ein starkes Tier.

Wir wünschen uns starke Kinder, die die natürlichen Konsequenzen ihres Handelns tragen lernen und sich auch mit unangenehmen Situationen auseinandersetzen.

Ein Löwenrudel kann nur bei Einhaltung bestimmter Regeln überleben, so wie auch wir Regeln für unser Zusammenleben brauchen, die wir gemeinsam mit den Kindern aufstellen und die für alle Gültigkeit haben.

In diesem Sinne betrachten wir uns in Zusammenarbeit mit den Eltern als Entwicklungsbegleiter der Kinder, die sich unserer Hilfe und Unterstützung sicher sein können.



Verehrte Eltern,
verehrte LeserInnen,

mit der vorliegenden Broschüre informieren wir Sie über Grundlagen, Methoden und Zielsetzungen des Auftragskonzeptes für den Kindergarten Löwenzahn.

Mit besonderer Sorgfalt wurde bei der Formulierung der pädagogischen Inhalte und der Schilderung der praktizierten Umsetzung darauf geachtet, dass eine ganzheitliche Darstellung der real angebotenen Leistungen gegeben ist.

Entstanden ist auf diese Weise eine Konzeption, bei der eine Vielzahl von Informationen erfüllbare Erwartungshaltungen entstehen lassen.

Als Trägergemeinden sind wir dem Kindergarten Löwenzahn und seinem Auftragskonzept in besonderer Weise verbunden. Wir sind davon überzeugt, im Kindergarten Löwenzahn den Kindern unserer Region eine altersgerechte, optimale Entwicklungsförderung bieten zu können.



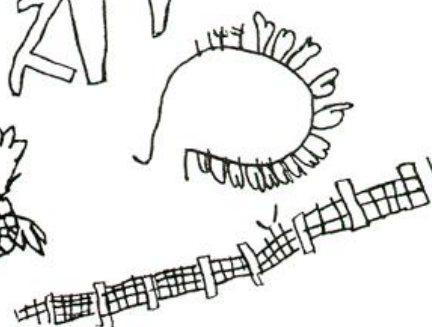
Die Rahmenbedingungen

1. Unser Kindergarten bietet Kindern ab dem 1. Lebensjahr die Möglichkeit zur Aufnahme.
In der Krippengruppe werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum 4. Lebensjahr betreut.
In der Regelkindergartengruppe finden bis zu 22 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren Aufnahme.
In der Naturgruppe finden bis zu 16 Kinder im Alter ab 3 Jahren einen Platz.
2. Das pädagogische Personal besteht aus 10 MitarbeiterInnen, 1 ErzieherIn mit Leitungsaufgaben, 7 ErzieherInnen und 2 Kinderpflegerinnen. Des Weiteren sind 2 Reinigungskräfte und eine Kraft zur Pflege des Außengeländes beschäftigt.
3. Folgende Räumlichkeiten stehen zur Verfügung:
 - 2 Gruppenräume mit angrenzendem Materialraum und Garderobennischen
 - 2 Schlafräume
 - 2 Waschräume/ Nassspielplatz
 - 1 Küche mit integrierter Kinderkochzeile
 - 1 Flur/ Spiel- und Begegnungsbereich beider Gruppen mit Kindercafé (Regelgruppe)
- 1 Büro
Eingangsbereich mit Elterninfobrett, Garderobe und W.C. für Erwachsene
1 Putzmittelraum/ Waschmaschinenraum und Trockner
1 Außengeräteraum
1 Hausversorgungsraum (Gas, Wasser, Heizung)
1 Gartenschuppen
1 Wichtelwagen als Notunterkunft für die Naturgruppe
4. Der Kindergarten ist Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.00 Uhr geöffnet:
Kernzeit 7.30 bis 12.30 Uhr
Spätdienst 12.30 bis 15.00 Uhr
wahlweise mit Mittagessen.
Schließzeiten sind:
3 Wochen in den Sommerferien und der Zeitraum zwischen Weihnachten und Neujahr.
Sollte es zu weiteren Schließtagen kommen, werden diese rechtzeitig bekannt gegeben.
5. Die Aufnahme des Kindes erfolgt auf Antrag der Erziehungsberechtigten z. Zt. ab dem 1. Lebensjahr.
Einzelintegration von behinderten Kindern ist nach Absprache mit dem Träger und der Kindergartenleitung möglich.





Unser Außengelände



- Vogelnestschaukel
- Asphaltfläche
- Rutsch-/Rodelberg mit Rutsche
- Sandkiste
- Kletterbaum
- 2 Weidenzelte
- 3 Spielgruben
- Feuerstelle
- Kombiklettergerüst mit 2 Schaukeln





Der Auftrag des Kindergartens

Unsere pädagogische Arbeit gründet sich auf die zurzeit gültige Ausführung des Kindertagesförderungsgesetzes des Landes Schleswig-Holstein.

Als pädagogische Einrichtung hat der Kindergarten einen eigenständigen Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, der von den Kindern als eine Einheit erlebt wird.

Betreuungsauftrag

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit, die von uns wertgeschätzt und ernst genommen wird. Wir bieten dem Kind die Möglichkeit, feste und zuverlässige Bindungen aufbauen und erleben zu können und verstehen uns als Bündnispartnerin des Kindes.

Wir bieten ihm Schutz und Hilfe, wenn es nötig ist, und lassen ihm Freiraum sich selbst und seine Umgebung zu erfahren, soweit es möglich ist. Damit erfüllen wir unseren Betreuungsauftrag.

Erziehungsauftrag

Wir bieten dem Kind vielfältige Möglichkeiten, sowohl Erlebtes im Spiel zu verarbeiten, als auch Neues zu entdecken und auszuprobieren, um sich so in seiner Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Wir stellen mit den Kindern gemeinsam Regeln auf, an die sich alle – Kinder wie MitarbeiterInnen- zu halten haben. Wir räumen den Kindern Mitspracherecht ein und treffen mehrheitliche Entscheidungen (Partizipation).

Gefühle wie Freude, Trauer, Ängste und Wut werden als realer und notwendiger Bestandteil jeder Persönlichkeit zugelassen.

Als Entwicklungsbegleiterin des Kindes erfüllen wir damit unseren Erziehungsauftrag.

Bildungsauftrag

Das Kind geht von Geburt an neugierig und aktiv auf die Welt zu, um sich mit allen ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ein Bild seiner Lebenswelt zu machen. Es ist Akteur und Konstrukteur seiner Entwicklung (infans-Institut für angewandte Sozialisationsforschung/ Frühe Kindheit e.V. Berlin, Brandenburg). Das Kind bildet sich mit allen Sinnen und wird darin von uns bestärkt. Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein bilden die Grundlage dazu.

Ein wichtiges Anliegen ist uns die Vermittlung einer umfassenden Wertekultur, indem wir Werte vorleben und diese mit den Kindern im Alltag erleben.

Das Kind bildet sich mit allen Sinnen und erfährt darin Bestätigung sowie Unterstützung durch unsere pädagogische Arbeit.

Gemäß den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein sorgen wir dafür, dass jedes uns anvertraute Kind Zugang hat zu vielfältigen Bildungsmöglichkeiten in den Bereichen

- Körper – Gesundheit – Bewegung
- Sprache – Zeichen – Schrift und Kommunikation
- Mathematik – Naturwissenschaften und Technik
- Kultur – Gesellschaft und Politik
- Ethik – Religion und Philosophie
- Musisch – ästhetische Bildung und Medien



Tagesabläufe in den jeweiligen Gruppen

Tagesablauf

Kinder brauchen viel Zeit:

- Zeit um Erlebtes im Spiel zu verarbeiten
- Zeit um Neues zu entdecken und auszuprobieren
- Zeit um Erfolge auszukosten und Erfahrungen zu machen

Grashüpfergruppe

Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen, gestalten wir den Tagesablauf der Gruppe, in der 3-6jährige Kinder betreut werden, so frei wie möglich und so strukturiert wie nötig.

Von der Bringzeit bis zum Aufräumen ist freies Spiel sowie die Beteiligung an gemeinsamen Vorhaben und Projekten in individueller Weise möglich.

Nach der Bringzeit und dem Decken des Geschirrwagens wird in kleinen Gruppen gemeinsam gefrühstückt.

Zu besonderen Anlässen wie Festen, Feiern, gemeinsamem Kochen/Backen, essen wir alle zusammen.

Zwischen 10.30 und 11.00 Uhr finden wir uns nach gemeinschaftlichem Aufräumen und Abdecken des Frühstückswagens auf dem Teppich des Gruppenraums zum Schlusskreis ein. Hier ist neben unseren Tagesritualen (Gruppentier, Kalender) Gelegenheit, Wichtiges zu besprechen, Erlebtes zu reflektieren und besondere Anlässe zu würdigen.

Mit Bewegungsspielen, Rhythmik und Liedern gestalten wir den Übergang zum freien Spiel auf dem Außengelände, das zum Abschluss des gemeinsamen Vormittags steht.

Besondere Vorhaben wie Walderkundungstage oder Spaziergänge finden in unregelmäßigen Abständen statt. Einmal wöchentlich ist Büchertauschtag in der kindergarteneigenen Bücherei. Müslifrühstück im Wechsel mit Kochen und Backen wird ebenfalls einmal wöchentlich angeboten.

Löwengruppe

In dieser Gruppe werden Kinder im Alter von 1 – 4 Jahren betreut und unser Vormittag gestaltet sich wie folgt:

Nach der Bringzeit finden wir uns gemeinsam zum Morgenkreis zusammen. Wir begrüßen uns mit einem Lied bevor wir gemeinsam unser Frühstück einnehmen. Nach dem Frühstück findet sich Zeit für gemeinsame Aktivitäten, freies Spiel und Projektarbeit.

Wickelzeit und Toilettenbegleitung findet ebenfalls verstärkt in dieser Zeit statt.

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten, die in der Lage sind, ihre Bedürfnisse verbal oder auch nonverbal zu äußern. Wir nehmen die Bedürfnisse Ihres Kindes im Rahmen einer beziehungsvollen Pflege ernst und reagieren auf Beschwerden, die sich in Form von weinen, jammern oder verweigern äußern können, angemessen und zum Wohl des Kindes. Beim Windelwechsel kann z.B. die Beschwerde des Kindes dazu führen, dass ein anderer Zeitpunkt des Windelwechsels mit dem Kind vereinbart wird.

Kinder, die noch Ruhe benötigen, haben die Möglichkeit in zwei gesonderten Räumen zu schlafen.



Unser Abschlusskreis findet zwischen 10.30 und 11.00 Uhr statt. So haben wir noch genügend Zeit für das Spiel auf dem Außengelände, wo Sandkasten, Rutsche, Schaukel, Bobby Car und andere Fahrzeuge zur Bewegung und gemeinsamem Spiel auffordern.

In der Gruppe der Kinder unter 3 Jahren wird dem Alter entsprechend sehr viel Wert auf Rituale - Morgenkreis, gemeinsames Frühstück, Abschlusslied im Kreis - gelegt. Eine gute Bindung an die Erzieherinnen gibt dem Kind die Möglichkeit sich weiter positiv auf pädagogische Inhalte einzulassen.

Ein **Praxisbeispiel** aus der Arbeit mit Kindern im Alter von ein bis drei Jahren.

Planschen im Waschraum

Das Planschen im Waschraum ist für die Kinder eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit, bei der alle Sinne beansprucht werden und alle Bereiche der Bildungsleitlinien wieder zu finden sind.

Gesundheit, Körper, Bewegung

Wasser trägt zu einem weiteren Teil zu unserer Gesundheit bei, zum einen spielt es bei unserer Hygiene eine große Rolle und zum anderen ist es eines unserer wichtigsten Lebensmittel, das ausschlaggebend für eine gesunde Entwicklung ist.

Beim Planschen kann das Wasser ganzheitlich mit allen Sinnen erforscht werden:

- „Wie fühlt sich Wasser an?“
- „Wie sieht es aus?“
- „Wie schmeckt und riecht es?“
- „Und kann man es auch hören?“

Auch im Waschraum wird den Kindern auf unterschiedliche Weise die Möglichkeit des Bewegens geboten. Sie können den Tritt auf- und absteigen oder sich auf Zehenspitzen stellen, um das Waschbecken zu erreichen.

Sie halten verschiedene Gegenstände in den Händen und bewegen diese auf unterschiedliche Weise zum Beispiel zum Schütten oder Anschauen.

Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation

Die Kinder tauschen sich untereinander sowohl verbal als auch nonverbal aus. Sie berichten sich gegenseitig von Erlebtem, Gesehenem und vorherigen Erfahrungen, jeder auf seine Art, mit unterschiedlichsten Signalen.

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik

Während des Planschens wird von einem Gefäß in ein anderes geschüttet, Mengen werden gemessen, Formen, z. B. der Behälter, werden benannt, verglichen, unterschieden und der Wasserhahn ausprobiert.



Kultur, Gesellschaft, Politik

Für einen gemeinsamen Vormittag im Waschraum müssen Regeln besprochen werden. Es folgen evtl. Streitsituationen z. B. um einen Gegenstand, den zwei Kinder zur selben Zeit in Anspruch nehmen wollen. Hier steht das Lösen des Problems im Vordergrund: „Wie gehe ich mit einer Person um, die mir etwas wegnimmt?“

Ethik, Religion und Philosophie

Wasser bedeutet immer Leben. Es ist außerordentlich interessant für Kinder und birgt viele Experimentiermöglichkeiten.

„Wo kommt das Wasser her?“

Eine schwierige Frage, auf die es viele Antworten gibt. „Welche Bedeutung hat Wasser für Menschen, Tiere und Pflanzen?“ „Wofür ist Wasser noch wichtig?“

Musisch-ästhetische Bildung und Medien

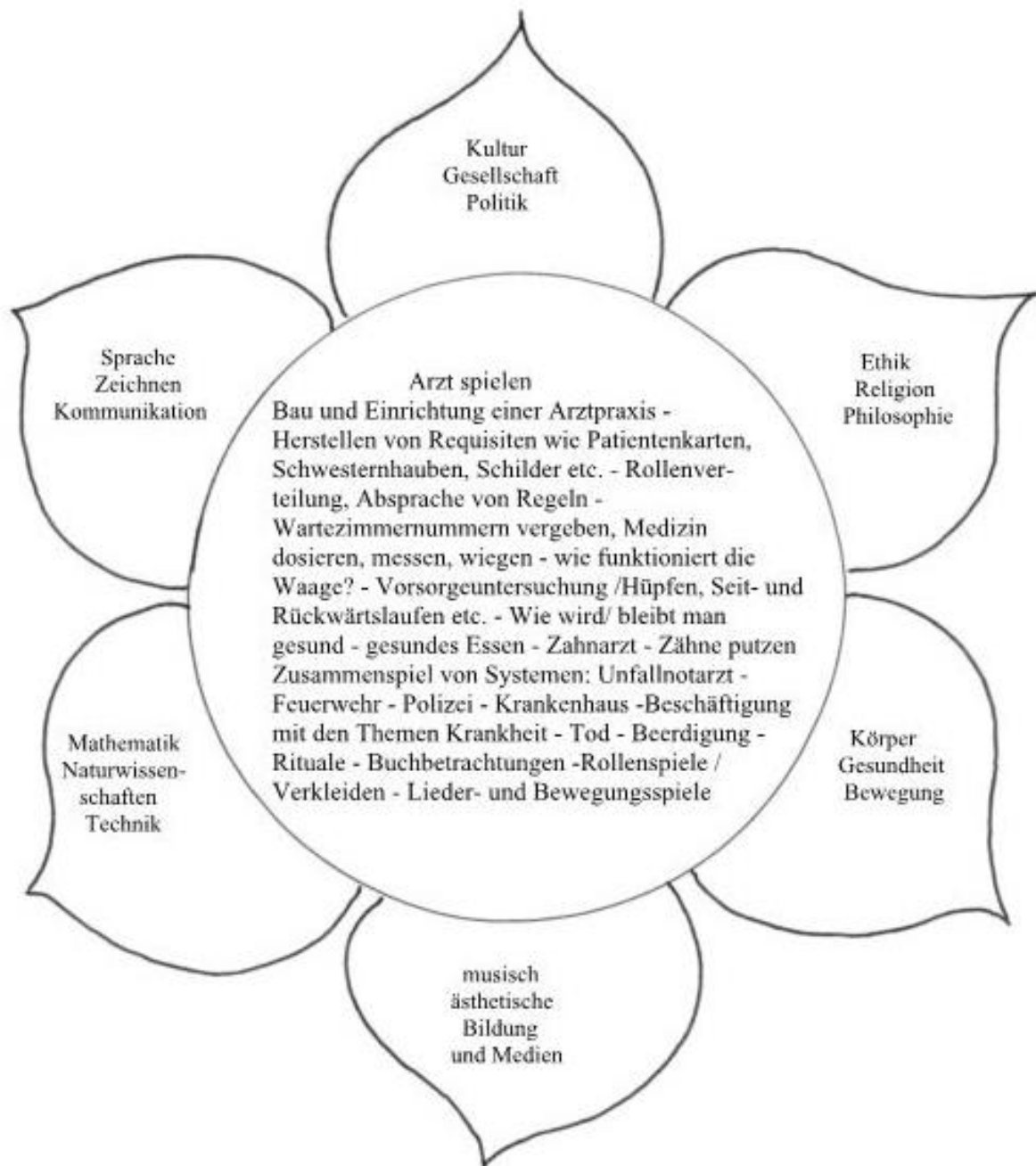
Während des Spiels mit Wasser gibt es viele Geräusche zu entdecken und die Möglichkeit, mit den verschiedenen Behältnissen selbst welche zu erzeugen. Der Wasserhahn erzeugt ebenfalls eigene Geräusche, je nach Intensität des Wasserstrahls. Auch mit Instrumenten kann das Spiel mit Wasser untermalt werden. Die ästhetische Seite zeigt sich z. B. durch das Spiel mit Schaum oder Seifenblasen, das für Kinder eine große Faszination bedeutet.





Ein **Praxisbeispiel** aus der Arbeit mit Kindern im Alter von drei bis sechs Jahren

Ein Beispiel aus der Arbeit mit Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren verdeutlicht, wie eine Spielhandlung, die von Kindern ausgehend über einen bestimmten Zeitraum hinweg vertieft und zum Projekt erweitert wird, alle Bildungsbereiche auf unterschiedliche und ineinander fließende Weise integriert.







GRUNDSÄTZE und SCHWERPUNKTE

Der Ausgangspunkt unserer Arbeit ist die Lebenssituation des Kindes, die bei jedem Kind individuell durch eigene Charaktereigenschaften, familiäre Situation und eigene Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen geprägt ist.

Unsere Aufgabe ist es, dem Kind die Schätze, die ihm innewohnen, zur Entfaltung zu bringen, es zu unterstützen und zu fördern in der Entwicklung der vier grundlegenden Bereiche, seiner

- motorischen (Bewegung)
- emotionalen (Gefühl)
- sozialen (Gemeinschaft) und
- kognitiven (Verstand)

Entwicklung.

Durch die Art seines Spiels, seiner Bewegungen, seiner Sprache, seines Verhaltens, seines Malens und Träumens signalisiert es uns auf vielfältige Weise seine Bedürfnisse.

Nur durch genaues Beobachten, liebevolle Zuwendung und vertrauensvollen Umgang ist es möglich, die Signale zu verstehen, zu erkennen, wo das Kind steht und wie es ihm geht.

Individualentwicklung

Wir stehen dem Kind zur Seite und bieten ihm Verarbeitungshilfe, damit es unbelastet die Gegenwart erleben und selbstbewusst in die Zukunft gehen kann.

Wir sorgen für eine Atmosphäre der Sicherheit, in der es dem Kind möglich ist, so sein zu dürfen, wie es sich fühlt.

Dadurch lernt es sich mit sich selbst auseinander zu setzen, erkennt seine Stärken und Schwächen und entwickelt die Fähigkeit, sich anzunehmen wie es ist.

Das sich daraus entwickelnde Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für eine eigene Identität (Persönlichkeit).

Ein Kind mit starkem Selbstwertgefühl kann von sich sagen: So, wie ich bin, bin ich gut, mit meinen Schwächen und Stärken.



Ganzheitlichkeit

Das Kind bildet sich mit allen Sinnen, in Bewegung, mit Bewegung, durch Bewegung und wird darin von uns bestärkt.

Wir begleiten und unterstützen es bei seinen Aktivitäten im Bereich

- der Bewegung
- des Spiels
- des Werkens-, Forschens- und Experimentierens
- der Umsetzung eigener Ideen
- des Neugierig seins
- des Lernens Fragen zu stellen
- der Sprachentwicklung
- der Malentwicklung
- des sozialen Miteinanders

Sprachförderung findet in der allgemeinen Gruppenarbeit in Form von z. B.

- Bilderbuchbetrachtungen
- Gesprächen
- Liedern
- Rhythmik
- Sprach-Reim- u. a.
- Spielen

Sowie durch die entsprechend fortgebildeten Fachkräfte in der Kleingruppe statt, um im besonderen Maße auf den Förderbedarf einzelner Kinder auch mit Migrationshintergrund einzugehen.

Material

Den Kindern steht phantasieanregendes Material wie Tücher, Naturmaterialien, Kartons, Wolle, Korken usw. zur freien Verfügung. Darüber hinaus gibt es ausgewähltes Spielzeug und Geräte, die in ihrer Funktion vielseitig einsetzbar sind, wie z.B. Ostheimer Tiere, Bewegungsmaterialien.

Raumgestaltung

Unsere Räume lassen sich je nach Bedarf verändern und nutzen.

Durch entsprechende Gestaltung ist bewegungsreiches Spiel ebenso möglich wie Rückzug in Kuschel- und Ruheecken. So wird mittels eines Tuchs eine Leiter zum Zelt und aus Karton eine Burg oder ein Piratenschiff.

Auch alle Nebenräume können unter Einhaltung gemeinsam abgeprochener Regeln ins Spiel einbezogen werden. Der Waschraum wird z.B. auch als Nassspielplatz genutzt, der Flur als Bewegungsbaustelle.



Partizipation und Beschwerdeverfahren

§79a SGB VIII– Qualitätsmerkmal zur Sicherung der Rechte der Kinder

Wir sehen Partizipation als Querschnittsdimension, die in allen Bildungs- und Erziehungsbereichen wieder zu finden ist (vergleiche auch Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein).

Partizipation ist in unserer Einrichtung für Kinder, Fachkräfte und Eltern ein immerwährender Prozess. Dafür schaffen die pädagogischen Fachkräfte unter Einbeziehung der Eltern altersgemäß geeignete Formen der Mitbestimmung und Selbstbestimmung.

Die erarbeiteten Rechte der Kinder werden in einem Rechkatalog festgehalten und im Rahmen der Qualitätsweiterentwicklung kontinuierlich bearbeitet und überprüft.

Notwendige Gremien und Strukturen werden vom pädagogischen Personal geschaffen.

Die Rechte der Kinder werden in der Regel einmal im Jahr überprüft.

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat ein Recht auf Beschwerde gemäß §8b (2).

Jede pädagogische Fachkraft ist eine Anlaufstelle für Beschwerden der Kinder.

Wir nehmen Beschwerden der Kinder wahr und benutzen verschiedene Verfahren um diese aufzunehmen (z.B. Beschwerdewand, Beschwerdekiste).

Die pädagogische Fachkraft entscheidet, ob die Beschwerde des Kindes individuell, auf der Gruppenebene oder für das ganze Haus geklärt werden muss.

Die Bearbeitung erfolgt jeweils auf der zugeordneten Ebene.

Gemeinsam mit den Kindern wird die Lösung für den Beschwerdegrund evaluiert und gegebenenfalls wird ein erneutes Beschwerdeverfahren durchgeführt.



Wertekultur

Ein wichtiges Anliegen ist uns die Vermittlung einer umfassenden Wertekultur, indem wir Werte wie

- Spielkultur
- Umgangskultur
- Sprachkultur
- Esskultur
- Wohnkultur
- Streitkultur

vorleben und mit den Kindern im Alltag erleben.

Das Erleben und Verinnerlichen einer umfassenden Wertekultur führt zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sich, seinen Mitmenschen und seiner Umwelt, der durch Achtung, Toleranz und Gewaltfreiheit geprägt ist.

Lernen durch Handeln

Kinder wollen BE-GREIFEN, sie lernen nach dem Muster: Fühlen – Handeln – Fühlen – Denken – Nachdenken.

Im Spiel, durch aktives Tun und Sich – ausprobieren, durch Erfolge und Misserfolge erwerben Kinder die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem Handeln.

Handlungskompetenz führt zum Erkennen von Sinnzusammenhängen.



Das Spiel

Das Spiel ist als Grundlage für eine harmonische und gesunde Entwicklung des Kindes so wichtig wie Essen, Trinken und Schlafen.

Leistungen, die Kinder im Spiel erbringen, Wissen und Fähigkeiten, die sie im Spiel erwerben, werden von niemandem eingefordert. Freude, Spaß, das eigene und gemeinsame Erleben sind die Triebfeder, die sie voranbringt.

Als eigene Lebensform in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung ist das Spiel unverzichtbar und von uns so ernst zu nehmen und wertzuschätzen wie die Arbeit von Erwachsenen.

Oh, wie haben wir gespielt!

Ja, wie haben wir **gespielt**. Vom Morgen bis zum Abend. Unermüdlich, mit Eifer und Freude. Wir sind auf die höchsten Bäume geklettert und zwischen den Bretterstapeln bei der Säge hin und her gesprungen.

Wir bauten uns Geheimhöhlen im Heu auf dem Heuboden und unterirdische Gänge und Höhlen in den Säge Späne Haufen. Wir bauten uns Spielhütten und Höhlen in den Hainen rund um unser Zuhause, auf dem Boden überm Schafstall spielten wir Zirkus und im Dunkel der Herbstabende Hexe. Wir hatten entsetzliche Angst vor der Hexe, die uns verhexen würde. Dabei wussten wir, dass es doch nur unsere jüngste Schwester war, die wir zwangen, Hexe zu sein. Und die Arme hatte noch mehr Angst als wir, wenn sie allein in der Dunkelheit hinter einer Hausecke stand....

...wenn man genügend spielt, solange man klein ist – dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Aus: “Besuch bei Astrid Lindgren“, Seite 39



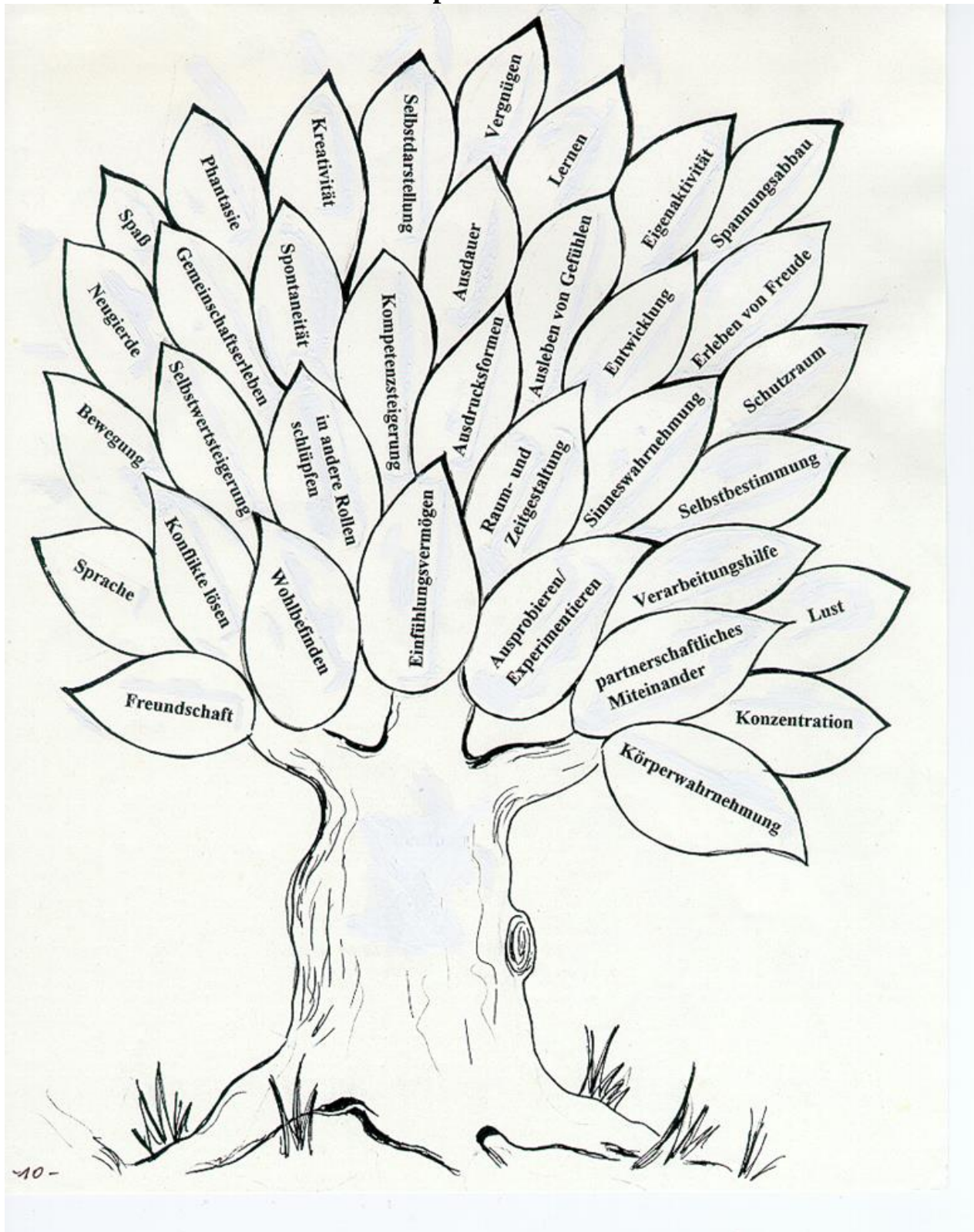
Nur im Spiel kann das Kind (s.o.) eigenständig, aktiv und selbstgewählt tätig sein. Im Spiel kann es Vergangenes und Gegenwärtiges verarbeiten und neue Erfahrungen machen. Beim Ausprobieren anderer Verhaltensweisen steigert es seine Fähigkeiten und sein Selbstwertgefühl

Unabhängig davon, welches Spiel ein Kind spielt und wie sich dabei Wirklichkeit mit Phantasie, Illusion, Traum und Wunschvorstellung mischt, erlebt es sein Spiel als wichtig, wertvoll und vollkommen real.

Durch die freie Gestaltung des Tagesablaufs ermöglichen wir dem Kind die Bedingungen seines Spiels selbst zu gestalten, wie z.B. die Wahl der Spielpartner (auch gruppenübergreifend), die Wahl des Spielortes, die Dauer des Spiels und die Auswahl der Materialien zur Herstellung der Spielutensilien.



Spiele beinhaltet



Das Spiel hilft dem Kind seine Welt zu verstehen und sich darin zu Recht zu finden, seine Welt spielend zu begreifen.

Es dient dem Aufbau und der Erweiterung der Persönlichkeit des Kindes und ist die Grundlage für den Erwerb wichtiger Lernprozesse.



Die Entwicklung der Schulfähigkeit bedeutet:

- Neugierde haben – eine Grundvoraussetzung fürs Lernen
- (gute) Verarbeitung von Sinneswahrnehmungen
- (altersgemäße) Sprach(-entwicklung)-fähigkeit
- (durch Bewegungsfreude altersgemäß entwickelte) Grob- und Feinmotorik
- eigene Interessen zu Gunsten von Gruppeninteressen zurückstellen zu können
- (ausgeglichene, zufriedene Kinder, für die die Welt nicht gleich zusammenbricht, wenn etwas nicht klappt)
- sich von vertrauten Personen lösen können
- anderen zuhören können
- sich in der Gruppe angesprochen fühlen
- (ein gewisses Maß an) Konzentrationsfähigkeit
- (gute) Beobachtungsfähigkeit (besitzen)
- (optimistische und belastbare Kinder)
- (ausgeglichene, zufriedene Kinder, für die die Welt nicht gleich zusammenbricht, wenn etwas nicht klappt)

All dies sind Merkmale, die sich hauptsächlich im Spiel entwickeln. Ausgeprägte Spielfähigkeit ist gleich Lernfähigkeit. Die Kinder lernen im Kindergarten nebenbei. Durch Anerkennung der Wichtigkeit ihres Spiels und durch Motivation ihrer Neugier und Kreativität erfüllen wir unseren Bildungsauftrag.



**Kinder sind keine Fässer,
die gefüllt,
sondern Feuer,
die entzündet werden wollen!**

(Rabelais 1490 – 1553)





Kinderschutz

Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

Unser Schutzauftrag zum Kindeswohl nach § 8a SGB VIII

Kinder sind wertvoll – deshalb liegt uns der Schutz eines jeden Kindes sehr am Herzen.

Unser Fachwissen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, der Austausch im Kollegium, Selbstreflexion und genaue Entwicklungsbeobachtung befähigen uns, eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls zu erkennen und gegebenenfalls Schritte zur Vermeidung einzuleiten.

Unseren Auftrag dazu formuliert der §8a SGB VIII.

Es steht uns hierfür ein Handlungsleitfaden zur Verfügung (s. Anhang) an dem wir uns im Gefährdungsfall orientieren.

Mit dem Kreis Steinburg besteht diesbezüglich eine Trägervereinbarung zum Wohle des Kindes.

Wichtig ist uns, dem Kind und seiner Familie zur Seite zu stehen.

Im Gespräch, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme einer insoweit erfahrenen Fachkraft oder der entsprechend beauftragten Institution, sind wir bestrebt, Wege zu finden oder aufzuzeigen, die aus der Gefährdungssituation herausführen.



Zusammenarbeit mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft

Eine wichtige Voraussetzung für ganzheitliches und Kind orientiertes Handeln ist die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen.

Sie beginnt bereits vor der Aufnahme des Kindes mit dem Rundgang durch die Räumlichkeiten des Kindergartens, der Vorstellung des Personals, dem Angebot eines Besuchstages und dem Aufnahmegespräch mit den Eltern. Wir legen Wert auf eine angemessene und altersentsprechende Eingewöhnungszeit. Diese ist besonders für Kinder unter 3 Jahren wichtig, da jedes Kind sehr unterschiedlich auf die Trennung der Eltern reagiert. Daher nehmen wir uns viel Zeit für den Aufbau der Bindung zur Erzieherinnen. Hierbei werden wichtige Informationen über individuelle Bedürfnisse des Kindes und die pädagogische Arbeitsweise des Kindergartens ausgetauscht.

Schon zu diesem Zeitpunkt sind Offenheit und Gesprächsbereitschaft erwünscht, die den Grundstock für ein reges Interesse, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und Teilnahmebereitschaft am Geschehen im Kindergarten bilden sollen. Dazu gehören für uns ebenso konstruktive Kritik und Beschwerden: wenn wir wissen welche Bedürfnisse Eltern haben, können wir auf diese eingehen, bzw. Erwartungen klären.

Während der gesamten Kindergartenzeit besteht für die Eltern und auch für uns die Möglichkeit zum umfassenden Informationsaustausch im gemeinsamen Interesse zum Wohl des Kindes. Dies geschieht in Form von:

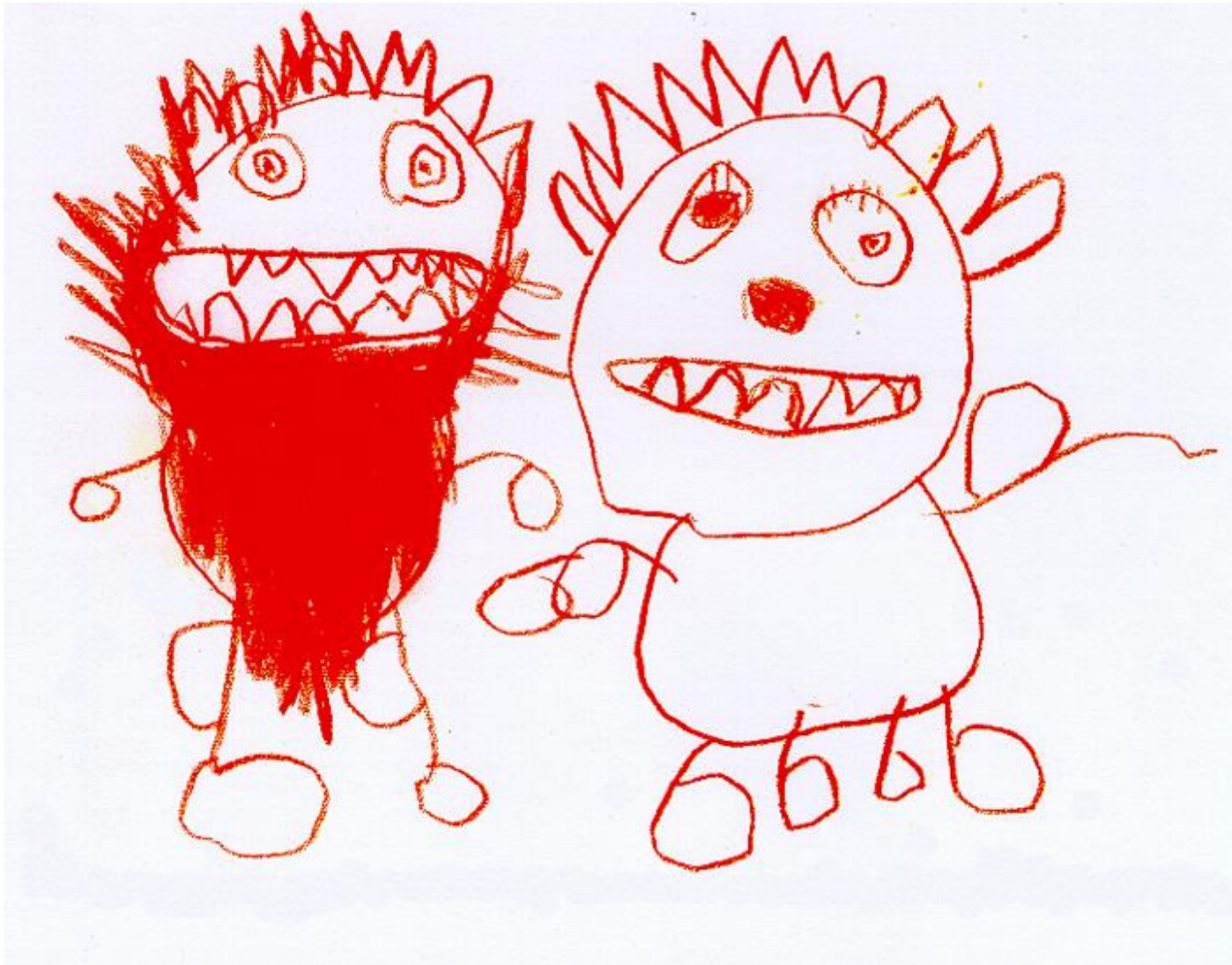
- Tür- und Angelgesprächen
- Einzelgespräche, Bericht über Entwicklung des Kindes, individuelle Beratung
- Gruppenelternabende
- Themenelternabende, auch mit Referenten
- Hospitation nach Absprache

Für Informationen, Hilfe und Anregungen stehen auch unsere Fachbücher den Eltern zur Verfügung und können bei Bedarf ausgeliehen werden.

Eltern können am Kindergartenleben teilhaben durch die Mitarbeit an der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Festen, Aktionen und Ausflügen und durch von uns stets dankbar angenommener Unterstützung bei handwerklichen Tätigkeiten. Dies ermöglicht einen regen Austausch und ein gutes Miteinander.

Jährlich wird eine Elternvertretung gewählt, die die Elternversammlungen einberuft, die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Eltern und Träger fördert und durch ihr Informations- und Mitspracherecht im Kindergartenbeirat Entscheidungen mit beeinflussen kann.

Für das Kind ist eine harmonische Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischem Team von großer Wichtigkeit, weil diese ihm Vertrauen und Sicherheit vermittelt.



Mama und Papa sind auch dabei



Zusammenarbeit im Team

Umsetzung und Realisierung unserer Ziele und Schwerpunkte können nur gelingen, wenn wir MitarbeiterInnen gut zusammenarbeiten.

Innerhalb eines Teams arbeiten Menschen mit unterschiedlichen Biographien und Bedürfnissen. Unerlässlich für eine gute Zusammenarbeit ist daher die Bereitschaft

- offen miteinander zu reden
- einander zuzuhören
- mit Kritik konstruktiv umzugehen
- aufgeschlossen auf neue Impulse einzugehen
- zur fachlichen und persönlichen Fort- und Weiterbildung
- Konflikte auf sachlicher Basis zu lösen
- Entscheidungen, Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche gemeinsam zu besprechen
- das Gesamtwohl des Kindergartens im Auge zu behalten und sich mit seinen Fähigkeiten entsprechend einzusetzen
- sich gegenseitig zu unterstützen

In unseren regelmäßigen Dienstbesprechungen (14-tägig, nach Bedarf auch öfter) werden alle den Kindergarten betreffenden pädagogischen und organisatorischen Fragen geklärt, Informationen weitergegeben und verbindliche Absprachen getroffen.

In Fortbildungsseminaren erworbene Kenntnisse werden an das übrige Team weitergegeben.

Darüber hinaus werden auch gruppeninterne Besprechungen durchgeführt.

Fort- und Weiterbildung

Das Recht und die Pflicht auf Fortbildung sind im Kindertagesförderungsgesetz verankert.

Um eine fachkompetente Arbeit leisten zu können, nehmen alle MitarbeiterInnen an ausgewählten Fortbildungen verschiedener Fortbildungsträger teil.

Bei Fortbildungen, die das ganze Team betreffen, kann es notwendig werden, den Kindergarten zu schließen. In einem solchen Fall wird durch die Beschäftigung von Vertretungskräften der Betrieb einer Notgruppe gewährleistet.

Darüber hinaus nutzen die MitarbeiterInnen verschiedene Möglichkeiten, um ihr Fachwissen zu erweitern:

- regelmäßiges Lesen von Fachbüchern und aktuellen Fachzeitschriften
- regelmäßiger Austausch von neuen Fachinformationen
- Vorstellung der Inhalte besuchter Fortbildungen in der Teamsitzung
- regelmäßiger Besuch der Leiterin von verschiedenen Arbeitskreisen

Der Träger legt großen Wert auf die Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen und stellt dementsprechend finanzielle Mittel zur Verfügung.



Zusammenarbeit mit dem Träger

Die fünf Gemeinden Kleve, Huje, Moorhusen Krummendiek und Bekdorf haben die Trägerschaft dem Amt Itzehoe-Land übertragen, dessen zuständiger Sachbearbeiter/ zuständige Sachbearbeiterin offizieller Ansprechpartner ist.

Gewählte Vertreter dieser fünf Gemeinden bilden den Kindergartenausschuss. Er besteht aus sieben Mitgliedern, die maximale Zahl der bürgerlichen Mitglieder beträgt drei. Je zwei Mitglieder kommen aus Kleve und Huje, die Gemeinden Moorhusen, Krummendiek und Bekdorf entsenden je ein Mitglied in den Ausschuss, der alle den Kindergarten betreffenden Fragen regelt. Sitzungen des Kindergartenausschusses finden mindestens zweimal jährlich statt, ansonsten nach Bedarf, ein reger Gedankenaustausch zwischen den MitarbeiterInnen und dem Amt/ dem Ausschussvorsitzenden findet statt. Auf jeder Ausschusssitzung gibt der/die Leiter/in einen ausführlichen Bericht.

Nach KiTaG besteht ein Beirat, der zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Elternvertretung, VertreterInnen der pädagogischen Kräfte und des Trägers besetzt ist. In den Sitzungen des Kindergartenbeirats werden Anregungen und Beschlussvorlagen für die Ausschusssitzungen vorbereitet.

Ziel aller Beteiligten ist eine optimale und für den Kindergarten gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Eltern, MitarbeiterInnen und Träger!





Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um der Vielfalt der Lebenszusammenhänge der Kinder gerecht zu werden und Übergänge zwischen unterschiedlichen Bereichen gut mitgestalten zu können, legen wir Wert auf gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

Wir pflegen diese Kontakte

- mit der Grundschule durch

- regelmäßige Gespräche zum Informationsaustausch über die pädagogische Praxis
- Gespräche über den Entwicklungsstand des Kindes vor der Einschulung mit Einverständnis der Eltern/ Erziehungsberechtigten
- Hospitationen der MitarbeiterInnen des Kindergartens in den 1.Klassen
- Besuch der Grundschule mit den zukünftigen Schulkindern

- mit Ärzten und Therapeuten durch

- Austausch mit den behandelnden Ärzten und Therapeuten mit Zustimmung der Eltern/ Erziehungsberechtigten

- mit Beratungsstellen und Behörden durch

- Besuch der Informationsveranstaltungen und Fortbildungen des Kreises Steinburg
- Weiterleitung von Informationen an die Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt, z.B. Zahnärztlicher Dienst
- mit Einverständnis der Eltern Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen

- mit anderen Kindergärten durch

- fachlichen Austausch in der LeiterInnen- und ErzieherInnengruppe der Kindergärten in kommunaler und freier Trägerschaft
- Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband
- Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen, Vorträgen und Themenelternabenden
- Kollegiale Beratung



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit soll ein zutreffendes Bild von der pädagogischen Arbeit vermitteln. Wertschätzung und Verständnis für die Arbeit des Kindergartens sind das Ziel, da diese neben verantwortungsvollem Handeln der Mitarbeiterinnen unerlässlich sind für die Erfüllung des eigenständigen Erziehungs- Bildungs- und Betreuungsauftrages. In unserem Kindergarten geschieht Öffentlichkeitsarbeit durch

- Elternarbeit – Themenelternabende
- Elternbriefe – Informationsbrett
- Konzeption
- Handzettel
- Presse bei besonderen Anlässen
- Eigenes Logo



Trotz Verschiedenheit ist Verständigung möglich und wichtig.



Du hast ein Recht
genauso geachtet zu werden,
wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht,
so zu sein, wie du bist.
Du musst dich
nicht verstellen
und so sein,
wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht
auf den heutigen Tag,
jeder Tag deines Lebens gehört dir,
keinem sonst.

Du, Kind,
wirst nicht erst Mensch,
du bist Mensch.

Janusz Korczak



Literaturverzeichnis

Kindertagesförderungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein in der derzeit gültigen Fassung

„Der situationsorientierte Ansatz im Kindergarten“ Armin Krenz, Herder Verlag, Erscheinungsdatum 1997

„Die Konzeption – Grundlage und Visitenkarte einer Kindertagesstätte“ Armin Krenz, Herder Verlag, Erscheinungsdatum 1996

„Bausteine der kindlichen Entwicklung“ Jean Ayres, Springer Verlag, Erscheinungsdatum 1984

„Qualität im Dialog entwickeln“ Kronberger Kreis für Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen, Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Erscheinungsdatum 1998

„Was Kinder brauchen“ Armin Krenz, Herder Verlag, Erscheinungsdatum 1995

„Wie Kinder Werte erfahren“ Armin Krenz, Herder Verlag, Erscheinungsdatum 1999

„Ängste machen Kinder stark“ Jan-Uwe Rogge, rororo, Erscheinungsdatum Rowohlt 1999



Rechtsverbindlichkeit

Die vorliegende Konzeption wurde von den MitarbeiterInnen des Kindergartens Löwenzahn und Vertretern des Trägers und der Eltern erarbeitet. Für die Naturgruppe gilt zusätzlich eine Teilkonzeption.

Sie wird von den ElternvertreterInnen und dem Amt Itzehoe-Land als Träger zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Auf ihrer Grundlage wird die Einrichtung geführt und mit der Unterschrift als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

Kleve, 16. Oktober 2001

Überarbeitet im Oktober 2012

Überarbeitet im Oktober 2018

Überarbeitet im November 2022

MitarbeiterInnen des Kindergartens Löwenzahn

Amt Itzehoe-Land

ElternvertreterInnen

Wir danken Frau Barbara von Rekowski, Fachberaterin des Verbandes Ev. Kindertageseinrichtungen für die fachliche Betreuung bei der Erarbeitung dieser Konzeption.



Adresse:	Kindergarten Löwenzahn, Sandkuhle 13, 25554 Kleve Telefon: 0 48 23 / 750 166
Größe:	3 Gruppen
Öffnungszeiten	Mo – Fr 7.30 Uhr – 15.00 Uhr inkl. Spätdienst
Schließzeiten:	In den Schulsommerferien drei Wochen und in der Weihnachtszeit zwischen Weihnachten und Neujahr
Herausgeber:	Trärgemeinden Kleve, Huje, Moorhusen, Krummendiek, Bekdorf des Amtes Itzehoe-Land, Margarete-Steiff-Weg 3, 25524 Itzehoe
Logo-Entwurf:	Werner Matthießen
Herstellung Deckblatt:	Böttger Druck Itzehoe

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil der Konzeption darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Kindertagesstätte reproduziert werden.
Copyright Kindergarten Löwenzahn.